



Monitoring der Peripherie des religiös begründeten Extremismus (PrE)

Bericht fünf

April / Mai 2021

Monitoring der Peripherie des religiös begründeten Extremismus

Inhalt der 5. Berichtsausgabe

- | Besonders hohe Aufrufzahlen im Fastenmonat Ramadan
- | Zentrale Themen im Ramadan: Islamischer Glauben, Tod und Apokalypse, Geschlechterverhältnis
- | Der Israel-Palästina-Konflikt: Polarisierende Positionen, pauschale Ablehnung Israels und die Rolle Deutschlands
- | Das Verbot von Ansaar International e. V.: Deutung als weiteren Angriff auf Muslim*innen in Deutschland

Besonders hohe Aufrufzahlen im Fastenmonat Ramadan

Der Fastenmonat Ramadan (13.04. - 12.05.2021) hat zu besonders hoher Aktivität in der PrE geführt. Insgesamt 59 Videos erreichen überdurchschnittlich hohe Aufrufzahlen (>10.000), während es zuvor nur 39 Videos waren. Davon stammen etwa die Hälfte der Videos erneut von Abul Baraa (vgl. Bericht 4). Großes Interesse wecken Themen zum korrekten islamischen Leben, Videos zum Verbot des Vereins Ansaar International e. V. und zur Gewalt in Israel und Palästina. Weiterhin fällt auf, dass einige sonst weniger populäre Kanäle überdurchschnittlich hohe Aufmerksamkeit erhalten.¹ Zwei dieser Kanäle, „Föderale islamische Union“ und „Islamischer Zentralrat Schweiz (IZRS)“, gelingt dies durch Videos zum Verbot des Vereins Ansaar International e. V. (mehr zum Thema unten). Der bislang nur selten aufgerufene Kanal „Licht des Islam“ ist mit zwei Videos erfolgreich: einem TikTok-Video,

das eine angeblich sterbende Frau zeigt, die dem Todesengel begegnet und einem älteren Video von Abul Baraa zum Israel-Palästina-Konflikt.²

Video-Themen zum Ramadan

Im Fastenmonat Ramadan richten viele Muslim*innen ihre Aufmerksamkeit besonders intensiv auf ihren Glauben. Im Ramadan ist, laut Koran (Sure 2, Vers 185), der Koran offenbart worden. Religiöse Handlungen gelten in diesem Monat als besonders verdienstvoll. So widmen sich viele Muslim*innen intensiv dem Gebet und lesen den gesamten Koran während des Fastenmonats. Die ungewöhnlich hohen Aufrufzahlen der Videos in der PrE zeigen das gestiegene Interesse an religiösen Themen deutlich.³ Fragen zum islamischen Verhalten und Regeln im Ramadan bestimmen die meisten Inhalte. Populäre Videos handeln zudem über „Tod und Apokalypse“, „Sexualität“ und „Ehe“. Diese Themen finden

¹ Zu diesen Kanälen gehören: „Föderale islamische Union“, „Licht des Islam“, „Abu Mikail Islamstudent“, „IZRS“, „Ansaar International e. V.“, „Al Bayyinah“.

² Vgl. die Videos: „Licht des Islam“ (1.350 Abonnenten, 705 Videos): „Sie stirbt im Live. Sie sieht den Todesengel jede seele wir den tod kosten Licht des islam“ und „palestina israel abul baraa Licht des islam #palestina #israel“.

³ Insgesamt 59 Videos mit mehr als 10.000 Aufrufen, davon 11 Videos mit mehr als 30.000 und 17 Videos mit mehr als 20.000 Aufrufen.

sich auch außerhalb des Ramadans besonders häufig in den aufgerufenen Videos.⁴

Das Publikum zeigt diesmal starkes Interesse an Videos des Kanals „Botschaft des Islam“. Im Vergleich zum Vormonat hat der Kanal überdurchschnittlich viele Videos hochgeladen.⁵ Ein weiterer populärer Kanal der PrE, „Lorans Yusuf“, erzielt sehr hohe Werte zu den Themen „Apokalypse und Engel“, die ebenfalls außerhalb des Ramadans sehr beliebt sind (vgl. Bericht 2).

Vergleichbar dazu ist auch das Ramadan-Themenspektrum der besonders häufig aufgerufenen Videos der drei Kanäle „Abul Baraa Tube“, „Deutschsprachige Muslimische Gemeinschaft Braunschweig e. V. (DMG e. V.)“ und „Abu Mikail Islamstudent“. Neben den zuvor genannten Themen behandeln sie auch das Wirken des Teufels sowie allgemeinere Fragen zu Vorschriften im Ramadan, insbesondere zu Sünden und drohenden Strafen. „Macht's Klick?“ erhält zudem besonders hohe Aufrufzahlen mit einem Video gegen die Iftar-Shows (iftar: arab. Fastenbrechen)⁶, einem Thema, das der Redner des Kanals, Turgay Altıngöy, bereits in den letzten Jahren stark kritisiert hatte. Ein weiteres populäres

Video von „Macht's Klick?“ behandelt das Thema Corona und Ausgangssperren. In beiden Videos ist die Umkehr zu einem religiösen und ethisch korrekten islamischen Verhalten im Verständnis von Turgay Altıngöy das zentrale Thema.⁷

Der Israel-Palästina-Konflikt

Anfang Mai 2021 eskaliert erneut der Israel-Palästina-Konflikt.⁸ Im Mittelpunkt zahlreicher Videos der PrE stehen Unrecht, Leid und die Opfer der palästinensischen Zivilbevölkerung durch „andauernden Landraub, Vertreibung und Gewalt“.⁹ Zahlreiche Kanäle betonen, dass die Opferbereitschaft der Palästinenser*innen die Solidarität aller Muslim*innen weltweit verdiene. Die meisten Kanäle sehen den Konflikt als treibende Kraft, die die Spaltung zwischen Muslim*innen überwinden könne und zu einer neuen starken muslimischen Gemeinschaft (arab. umma) führen werde.¹⁰

Während einige wenige Kanäle der PrE sich mit Schuldzuweisungen oder Interpretationen zurückhalten¹¹, nennen die meisten Israel, den Westen und vor allem auch Deutschland als Schuldige. Besonders auf Deutschland laste eine mehrfache Schuld: Aus historischer Perspektive

⁴ Vgl. die vorausgegangenen Berichte sowie die BpB-„Handreichung 3. Narrative der PrE“: Randbereiche des Extremismus auf YouTube (bpb.de). Zu weiteren vertiefenden Informationen s. die modus|insight Reports zum Projekt ABAT: https://modus-zad.de/wp-content/uploads/2020/03/modus_insight_Die_Peripherie_Des_Extremismus_auf_YouTube2020.pdf und KorRex: https://modus-zad.de/wp-content/uploads/2021/02/modus_insight_KorRex.pdf (abgerufen am: 27.05.2021).

⁵ Im Durchschnitt lädt „Botschaft des Islam“ nur 3-4 Videos innerhalb von 4 Wochen hoch. Diesmal waren es 11 Videos, die alle über 10.000 Aufrufen lagen.

⁶ Arabische Begriffe in Führungszeichen im Text geben die Schreibweise in der PrE wieder. In Klammern folgt eine vereinfachte englische Umschrift mit Übersetzung.

⁷ Kanal „Macht's Klick“: „Corona, Ausgangssperre und Ramadan. Ich mache mir große Sorgen“ und „Wie Iftar-Shows unseren Ramadan vernichten“.

⁸ Ausführlich dazu s.: <https://www.swp-berlin.org/publikation/gefaehrliche-eskalation-um-jerusalem-deutschland-und-die-eu-muessen-handeln/> (abgerufen am 21.05.2021).

⁹ Vgl. „Star Moon Islam“: „Geschichte Israels“¹⁰ | 1948 - Heute Teil 4/4 | Dokumentation 2021“ und „Generation Islam“: „AUSSCHREITUNGEN in Jerusalem, ethnische Säuberung und Gewalt gegen Demonstranten: Stellungnahme“ sowie „Angriff auf Gaza #?# Eid Mubarak und die Lage der Muslime in Deutschland“ (abgerufen am 15.05.2021).

¹⁰ „Bayyinah“, „Star Moon Islam“, „Young Muslim“, „Generation Islam“, „PierreVogelDE“.

¹¹ S. „Young Muslim“ mit dem Video „Free Palestine“ und „PierreVogelDE“.

habe der Holocaust zur Flucht von Jüdinnen und Juden nach Palästina, zur Vertreibung der Palästinenser*innen und zur Staatsgründung Israels geführt. Die daraus resultierende einseitige israelfreundliche Politik Deutschlands unterstütze den fortgesetzten jüdischen Siedlungsbau und die andauernde Unterdrückung der Palästinenser*innen.¹² Basierend auf diesem Grundgerüst entfalten einige Akteur*innen der PrE verzweigte, teils recht umfangreiche Ebenen an Vorwürfen, Argumentationen und Deutungen bis hin zur Einbindung von Verschwörungserzählungen. Die folgende Zusammenfassung von zwei sehr populären Videos des Kanals „Generation Islam“ bietet einen ersten Einblick in diese komplexe und für die Präventionsarbeit zentrale Thematik.¹³

„Generation Islam“: Auf dem Kanal befinden sich häufiger Videos mit politischen Themen und eigenen Dokumentationen als auf den meisten anderen Kanälen der PrE. In den Videos bezeichnet der Sprecher, Ahmad Tamim, Israel als „Apartheidsregime“, das Landraub betreibt, die Ausübung der islamischen Religion behindere und unverhältnismäßige Gewalt und Schikanen gegenüber den Palästinenser*innen ausübe. Neben dem Westen und insbesondere Deutschland sieht Ahmad Tamim auch in den muslimischen Herrschern Schuldige, da sie den Zorn der Muslim*innen in Schach hielten und gegenüber ihren „Kolonialherren“ (westliche Staaten, Anm. d. Red.) eine gefällige Politik

betrieben. Die Normalisierung der Beziehungen mit Israel hält Ahmad Tamim für einen Verrat an „Allah, am Propheten und an allen Muslimen“.

Ein zentraler Begriff von Ahmad Tamim ist die islamische Umma. Sie werde durch den Widerstand aller Muslim*innen wiederbelebt. Neben dem Israel-Palästina-Konflikt werde auch das Unrecht an Muslim*innen in Syrien, Jemen, Burma und Ost-Turkestan zur Überwindung aller Meinungsverschiedenheiten unter der muslimischen Bevölkerung führen.

Als größte Herausforderung in Deutschland sieht Ahmad Tamim die „Integrationspolitik“. Diese führe dazu, dass die Loyalität von Muslim*innen in Deutschland gegenüber Muslim*innen in den zuvor genannten Regionen abnehme. Ihnen würde vorgeschrieben, dass ihr Fokus nur auf die deutsche Gesellschaft zu richten sei. Gleichzeitig würde ihre Loyalität zur Umma mit Extremismus und Radikalisierung gleichgesetzt. In Deutschland dürfe man somit nicht das Unrecht kritisieren, das „Zionisten“ ausübten. In diesem Kontext sei auch das Verbot von Ansaar International e. V. zu sehen (s.u.), der als rein karitativer Verein wirke und nur verboten wurde, weil er muslimisch sei. Als Lösung des Konfliktes sieht Ahmad Tamim Demonstrationen, Online-Aktivitäten und die Unterstützung für all diejenigen Muslim*innen, die die Regierungen in ihren eigenen Ländern ändern wollen.

¹² Insbesondere die Kanäle: „Generation Islam“, „Star Moon Islam“.

¹³ Die Zusammenfassung bezieht sich auf die „Generation Islam“-Videos: „AUSSCHREITUNGEN in Jerusalem, ethnische Säuberung und Gewalt gegen Demonstranten: Stellungnahme“ sowie „Angriff auf Gaza #?# Eid Mubarak und die Lage der Muslime in Deutschland“ (abgerufen am 21.05.2021).

Das Beispiel von „Generation Islam“ zeigt, wie vielschichtig der Israel-Palästina-Konflikt von extremistischen Kanälen für ihre Rekrutierungs- und Mobilisierungsversuche genutzt wird. Zu diesen Elementen gehören eine einseitige Fokussierung auf Palästinenser*innen und Muslim*innen als Opfer, scharfe Schuldzuweisungen an den Westen, muslimische Regierungen und insbesondere auch Deutschland sowie die Verknüpfung mit innenpolitischen Problemen einer angeblichen Unterdrückung von Muslim*innen in Deutschland. Auch bei Vorschlägen zur Konfliktlösung bietet „Generation Islam“ nur einen sehr eng begrenzten Rahmen von Optionen mit entsprechenden Handlungsaufforderungen. Dass palästinensische Organisationen auch Täter sein können und zu einer weiteren Eskalation des Konfliktes beitragen, wird beispielsweise ignoriert.¹⁴

Ansaar-Verbot

Ein weiteres Schwerpunktthema im aktuellen Berichtszeitraum ist das Verbot des Vereins Ansaar International e. V. durch das Bundesinnenministerium.¹⁵ Das Verbot wird damit begründet, dass der Verein eingesammelte Spendengelder „nicht nur für humanitäre Zwecke, sondern

insbesondere zur Unterstützung terroristischer Organisationen“ verwendet habe.¹⁶ Während der YouTube-Kanal „Ansaar International e. V.“ aktuell nicht mehr abrufbar ist, veröffentlichen andere reichweitenstarke PrE-Kanäle Videos über das Vereinsverbot und die zugrundeliegenden Vorwürfe der Terrorfinanzierung. Dabei stellen wir fest, dass sich die PrE-Akteur*innen in ihrer Ansprache und Rhetorik weitgehend entsprechen und aufeinander verweisen. Die Kanäle „Habibiflo Dawah Produktion“, „Im Auftrag des Islam TV“, „Islamrat TV“, „DMG e. V.“¹⁷, „Realität Islam“, „Generation Islam“, „Bayyinah Wissen mit Gewissheit“ und „Förderale islamische Union“ sehen in dem Verbot einen weiteren Beleg für eine fortschreitende antimuslimische Grundstimmung in Politik und Mehrheitsgesellschaft. So reihte sich das Vorgehen des Bundesinnenministeriums gegen Ansaar International e. V. nahtlos in die als islamophob wahrgenommene Burka- und Kopftuchdebatte in Deutschland ein. In diesem Kontext müsse das aktuelle Vereinsverbot als ein Weckruf an alle Muslim*innen verstanden werden, sich über religiöse Strömungen hinweg zusammenzuschließen und sich gemeinsam gegen das erfahrene Unrecht zur Wehr zu setzen.¹⁸

¹⁴ Informationen zum Nahostkonflikt findet man im Themendossier Israel der BpB: <https://www.bpb.de/internationales/asien/israel/45042/nahostkonflikt>. Zur Kritik an Israel und dem Thema Antisemitismus vgl. das Themendossier: <https://www.bpb.de/politik/extremismus/antisemitismus/37944/was-heisst-antisemitismus> (abgerufen am 21.05.2021).

¹⁵ Tagesschau: „Ansaar International verboten. Verdacht der Terror-Unterstützung“, abrufbar unter: <https://www.tagesschau.de/investigativ/swr/verbot-ansaar-international-101.html> (abgerufen am: 25.05.2021).

¹⁶ BfM: „Bundesinnenminister verbietet islamistisches Netzwerk Ansaar International e. V.“, abrufbar unter: <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2021/05/verbotsverfahren-ansaar.html> (abgerufen am 22.06.2021).

¹⁷ „Deutschsprachige Muslimische Gemeinschaft Braunschweig e. V.“.

¹⁸ „Im Auftrag des Islam TV“: „Focus Islam | Zum Vereinsverbot von Ansaar International | 08.05.2021“, 7.255 Aufrufe, 09.05.2021, „DMG e. V.“: „UNRECHT GEGENÜBER ANSAAR INTERNATIONAL mit Abu Maher in Braunschweig“, 4.959 Aufrufe, 07.05.2021, „Generation Islam“: „Verbot Ansaar International: Live Interview mit Abdurrahman“, 15.492 Aufrufe, 06.05.2021, „Realität Islam“: „Showprozess Ansaar: was steckt hinter dem Verbot?“, 6.939 Aufrufe, 06.05.2021.

Über alle Kanäle hinweg zeigt sich eine stark emotionalisierende Erzählung und Ansprache, die mit dem Narrativ der vom „deutschen Staat“ unterdrückten Muslime arbeitet: Ansaar International e. V. sei ausschließlich ein gemeinnütziger Verein mit dem Ziel, Bedürftigen zu helfen. Aufgrund des Mangels an Beweisen entbehre das Verbot jeglicher Rechtsgrundlage. Daher müsse die als „antidemokratisch“ wahrgenommene Entscheidung des Bundesinnenministeriums als ein weiterer Schritt im „Kampf gegen die islamische Community“ verstanden werden.¹⁹ Die Leittragenden seien neben den Muslim*innen in Deutschland die Bedürftigen in Kriegs- und Krisengebieten, die nun keine humanitäre Hilfe mehr bekämen.

Präventionsakteur*innen stehen vor der Aufgabe, diese hitzig geführte Vereinsverbotsdebatte in

einem ersten Schritt zu entemotionalisieren. Dabei empfehlen wir, eine inklusive Ansprache zu verwenden, um der von der PrE beabsichtigten gesellschaftlichen Spaltung zwischen Nicht-Muslim*innen und Muslim*innen entgegenzuwirken. Entsprechend sollte vermittelt werden, dass in Deutschland lebende Muslim*innen in jedem Fall ein fester Bestandteil der Gesellschaft sind. Zusätzlich sollte auf bestehende Hilfsstrukturen in Kriegs- und Krisengebieten aufmerksam gemacht werden.²⁰ So kann klargestellt werden, dass insbesondere auch muslimische Hilfsbedürftige von Deutschland aus über staatliche und nicht-staatliche Programme oder Organisationen unterstützt werden. Hinsichtlich des Verbots von Ansaar International e. V. sollten die Argumente sachlich und nüchtern diskutiert werden.

¹⁹ „Bayyinah Wissen mit Gewissheit“: „Ansaar International wurde verboten! Willst du Helfen oder wieder nur die Opferrolle einnehmen?“, 4.697 Aufrufe, 06.05.2021, „Realität Islam“: „Showprozess Ansaar: was steckt hinter dem Verbot?“, 6.939 Aufrufe, 06.05.2021.

²⁰ Siehe hierzu u.a.: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, abrufbar unter: <https://www.bmz.de/de/laender>, Deutsches Rotes Kreuz (DRK), abrufbar unter: <https://www.drk.de/hilfe-weltweit>, Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), abrufbar unter: <https://www.asb.de/unsere-angebote/auslandshilfe/nordirak> (abgerufen am: 28.05.2021).

| Impressum

Herausgeber

Bundeszentrale für politische Bildung
Adenauerallee 86
53113 Bonn
www.bpb.de
info@bpb.de



Autoren

Kevin Weyda
Dr. Friedhelm Hartwig

Redaktion

Arne Busse
Katharina Max-Schackert
Shohreh Karimian

Grafik + Produktion

www.schnittmarke.biz

Kontakt

Modus – Zentrum für angewandte Deradikalisierungsforschung gGmbH
Alt-Reinickendorf 25
13407 Berlin

modus | zad

© 2021



▪
▪
Bundeszentrale für
politische Bildung

Bundeszentrale für politische Bildung
Adenauerallee 86
53113 Bonn

www.bpb.de
info@bpb.de

